

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 20. Juni.

Am Bundesratssitz: Kommissare, Frhr. v. Langematz und Erlentrop, später v. Payer. — Präsident Behrens eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr. Nach Erledigung einer Regierungssache wird über die

Petitionen

verhandelt. Eine Reihe von Berichten des Ausschusses über die Petitionen wird ohne Aussprache erledigt. Es folgen Berichte über Bittschriften (Handel und Gewerbe). Diese werden ohne Aussprache nach den Vorschlägen des Ausschusses erledigt. Eine Bittschrift der Gesellschaft für soziale Reform auf Gehaltsregelung der Privatangestellten bei Vergebung von Staatsaufträgen wünscht, daß den kaufmännischen, technischen und Bureauangestellten bei Vergebung von Aufträgen des Staates Teuerungszulagen von mindestens 25 Prozent auf die zuletzt bezahlten Gehälter gewährt werden.

Abg. Sasse (Soz.): Der Staat soll nicht nur Musterbetriebe unterhalten, er muß auch Musterabnehmer sein. Deshalb sollten durch Verkaufskauf die Interessen der Privatangestellten gesichert werden.

Die Bittschrift wird als Material überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Anfragen; Friedensvertrag mit Rumänien; Etat des Pensionsfonds; Kapitalabfindungs-gesetz für Offiziere; Befolgungsgesetz; keine Vorlagen. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Aste-Rat des Reichstags hielt heute vor der Vollziehung des Reichstags eine Zusammenkunft ab, um sich über den Arbeitsplan für die nächsten Tage schlüssig zu werden. Er kam dahin überein, auf die Tagesordnung der Freitagssitzung den Friedensvertrag mit Rumänien zu setzen. Staatssekretär v. Kühlmann wird dazu das Wort ergreifen. Der Wunsch der Regierung, den Friedensvertrag mit den Zusatzverträgen ohne weitere Aussprache an den Gemeinsamen Ausschuss zu verweisen, wird sich kaum erfüllen, da die unabhängigen Sozialdemokraten auf das Wort nicht verzichten wollen und daher auch die anderen Parteien sich an der Aussprache beteiligen müssen. Am Samstag wird der Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds und in Verbindung damit die Frage der Kriegsbeschädigtenfürsorge, die Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes und das Gesetz auf Niedererschlagung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer erledigt werden. Am Montag steht der Haushalt des Reichskanzlers und des Bundespräsidenten auf der Tagesordnung. Bei ihnen wird es zu einer großen allgemeinen politischen Debatte kommen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 20. Juni.

Am Ministertisch: Dr. Friedberg, Dr. Deems. — Präsident Graf v. Schwerin-Kunigk eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die

Veratung des Haushaltsplans.

Abg. Koehne (freikons.): Namens meiner Freunde habe ich folgendes zu erklären: „Bereits im September 1918 haben wir dem Reichskanzler unsere Bedenken gegen die Festlegung unserer Politik auf Errichtung eines Königtums in Polen besonders im damaligen Zeitpunkt unterbreitet. Kongresspolen hat nicht die Erwartungen erfüllt, die man auf die feierliche Proklamation vom 15. September 1918 gesetzt hatte. Polen hat seine Schicksalsstunde nicht erkannt. Es sind vielmehr die Folgen eingetreten, die wir von der Proklamation vom 15. November 1918 befürchtet haben. Neuerdings haben wir durch die Tagespresse erfahren, daß

die österreichisch-ungarische Monarchie erneut auf die Lösung der polnischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeitet.

Die freikonservative Partei gibt daher ihrer Überzeugung Ausdruck, daß, so lange der Krieg dauert, eine Ent-

scheidung über die Zukunft Polens nicht getroffen wird und nicht getroffen werden darf. Die Lebensbedingungen des Reiches, in Preußen, und insbesondere diejenigen der preussischen Ostmark verbieten, diese für das Gebieten Preußens und das künftige Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn so wichtige Frage zu lösen, ehe nicht das Kriegsergebnis feststeht.

Abg. Dr. Pösch (kons.) erörtert die Frage der Lebensmittelversorgung. Ein Verlassen des Systems der Nationalisierung sei in diesem Augenblick eine Unmöglichkeit. Der Redner begrüßt es mit Genugtuung, daß jetzt auch in Österreich-Ungarn mit einer zwangsweisen Erfassung der Ernte vorgegangen werde; es gehe nicht an, daß Deutschland, das genug getan hat, immer wieder herhalten solle. Bei den Feinden seien die Ernährungsschwierigkeiten noch größer als bei uns. In dem ganzen Zwangswirtschaftssystem liege der Grund für die gegenwärtige Erregung und die Unzufriedenheit der Konsumenten.

Abg. Hoyer (Unabh. Soz.) betont, daß seine Freunde den Etat ablehnten, um der Regierung ein Mißtrauensvotum zu erteilen.

Abg. Blum (Zentr.): Was das wirtschaftliche Durchhalten betrifft, so herrscht vielfach in der Bevölkerung Unruhe wegen der jetzigen Dürre. Auf weiten Strecken des Rheintals ist auf eine Missernte zu rechnen, so daß wir im Durchschnitt eine normale Ernte erwarten können.

Abg. Hürbringer (nass.) betont, daß unser Selbstgefühl und unsere Siegesgewißheit nicht erschüttert sei.

Abg. Gaisant (Hosp. d. kons.) stellt fest, daß die bei dem Russeneinfalle Verschleppten zurückgekehrt sind. Die Weiterberatung wird auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Die Brotverkürzung in Wien.

W. T.-B. Wien, 19. Juni. In der Angelegenheit der Verkürzung der Brotquote fehlte der Wiener Arbeiterrat gestern abend Beschlüsse, in denen die Wiederherstellung der vollen Brotquote und, so lange diese nicht möglich ist, Ersatz für das Brot gefordert wird. Weiter wird eine Erhöhung der Arbeitslöhne sowie infolge der Unterernährung Arbeitserleichterung, Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Nacharbeit verlangt. Der Arbeiterrat fordert, daß die österreichisch-ungarische Regierung bereit sei, jederzeit in Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen sowie über die Gründung einer Liga der Nationen einzutreten. Der Arbeiterrat verlangt weiter die sofortige Einberufung des Parlaments und betont, daß im Interesse der Lebensmittelversorgung die Eisenbahner, Verkehrsarbeiter und die Arbeiter der Lebensmittelindustrie alles tun müssen, was den Verkehr und die Lebensmittelherzeugung fördern könnte. Er fordert endlich die Arbeiterschaft auf, die Ruhe zu bewahren und alle Zusammenstöße auf der Straße zu vermeiden.

Deutsches Reich.

Ein parlamentarischer Abend bei Herrn v. Kühlmann. Dr. Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Staatssekretär v. Kühlmann trifft morgen, aus Hamburg kommend, wieder in Berlin ein. Am Samstag findet ein parlamentarischer Abend bei ihm statt.

Heer und Flotte.

— Militär-Personalien. Für die Dauer seiner Verwendung im Ar.-San.-Dienst zum Feldhilfsarzt ernannt wurde der nichtapprob. Unterarzt (Zellunterarzt) Wilhelm Born (Wiesbaden). * Zu Leutnants der Reserve befördert wurden die Offizierspraktanten des Beurlaubtenstandes: Otto Müller, Karl Reugebauer, Louis Spitz, Wilhelm Schöffel, Willy Reifner, Walter Rabel, Hermann Förster, Richard Hees, Karl Schnaus, Karl Graeb, Heinrich Ritz, sämtlich aus Wiesbaden. * Zum Leut. der Landw.-Jusart. 1. Aufgeb. befördert wurde Wisselw. Reufang (Wiesbaden). * Zum Oberleut. befördert wurde Leut. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 27 Fald (Mainz). * Zum Leut. der Res. der Jusart. befördert wurde Wisselw. Tege (Wiesbaden). * Feldw.-Leut. a. D. Erthy (Höchst) wurde die Erlaubnis zum Tragen der Unif. des F.-Regts. 80 erteilt. * Wittelt, Oberleut. der Res. des Feldart.-Regts. 27 (Wiesbaden), wurde zum Hauptm. befördert.

Wiesbadener Nachrichten.

— Juwelen- und Goldankaufswoge. Wer hat noch Gold, Perlen, Juwelen? Diese Frage wird an jeden unserer Mitbürger in einem Aufruf für die Juwelen- und Goldankaufswoge der Provinz Hessen-Nassau gerichtet. Es sind noch Gold- und Juwelenstücke von sehr beträchtlichem Wert in Privatbesitz. Ganz sind manche teure Erinnerungstücke darunter, so daß es den Besitzern schwer fällt, sich von ihnen zu trennen. Wer dieses Opfer nicht jetzt gebracht werden, denn das Vaterland braucht Juwelen und Gold. Die Erinnerung an den Opfersinn und das Pflichtgefühl der Vorfahren wird bereinst für Kinder und Kindeskinde wertvoller sein, als der Besitz eines dem Vaterland in der Stunde der Not entzogenen Schmuckstücks. Und was bedeutet das Opfer des Verkaufs von Schmuckstücken gegenüber den großen Opfern an Blut und Gut, die der Krieg von vielen unter uns gefordert hat? Die Provinz Hessen-Nassau darf bei der Juwelen- und Goldabgabe nicht hinter den anderen Provinzen des Reichs zurückbleiben. Darum heraus mit dem letzten Gold, mit den Perlen und Juwelen!

— Hausbrand. Die Brennstoffmarke 9 verliert mit dem 30. d. M. ihre Gültigkeit. Die Brennstoffmarke 10 ist in Kraft gesetzt, und zwar soll die Belieferung derselben nicht mit den Anfangsbuchstaben des Alphabets, sondern in der Mitte desselben mit den Buchstaben B bis R anfangen. So weit die Händler ihre Kunden nicht befriedigen können, müssen diese Haushaltungen die Brennstoffe über die Ausgleichsstelle — Ostwerk an der Mainzer Straße — beziehen. Diese Haushaltungen erhalten dort von dem zuständigen Kohlenhändler ausgestellten Liefererschein 1 Zentner gemischte Kohlen und 1 Zentner Gaskohle nach Wahl. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Einberufung mit Brennholz für den Winter ermöglicht ist dadurch, daß das städtische Holzamt (Staffe: Dohleimer Straße 9, Zimmer 1) Brennholz von Zentner zu 4.50 M. ab Lagerplatz, zu 5 M. aus Haus und zu 5.25 M. ins Haus geliefert, verkauft. Auch auf den Sägemehlverkauf (1 Zentner 2 M.) wird besonders hingewiesen.

— Studentische Volkshilfskurse. Die beiden ärztlichen Vorträge der „Studentischen Volkshilfskurse für Wiesbaden und Umgegend (E. V.)“ der vergangenen Woche hatten in beiden Abteilungen, für Männer wie für Frauen, eine zahlreiche und ernst-interessierte Zuhörerschaft angezogen, ist doch das Thema „Die Geschlechtskrankheiten“ eines der schmerzhaftesten und wichtigsten unserer Tage. Mit sichtlichem Interesse folgten die Zuhörer den Ausführungen des Redners Cand. med. Ernst Rohle. In Hand zahlreichen Belegmaterial zeigte er nicht nur die Wichtigkeit der Geschlechtskrankheiten für die Allgemeinheit im Krieg, ihre traurigen Folgen in Familie und Staat, sondern gab auch im weitesten Umfang eine Übersicht über die vom Staat zur Eindämmung dieser Krankheiten getroffenen Maßnahmen, um dann die von medizinischer Seite unterbreiteten Vorschläge zur Verhütung, Bekämpfung und vollständigen Ausrottung der genannten Krankheiten zu besprechen. Anerkennender Beifall der Zuhörer bewies die dankbare Aufnahme dieser im Interesse der Volksgesundheit unternommenen Ausflattung.

— Eine Aindergabe zur Ludendorff-Gedenke. Auf einen nachahmerwürdigen Gedanken sind die Kinder der Volksschule an Schulberg verfallen. Volkswillig erhalten die Kinder für jedes von ihnen gesammelte Pfund Laubbau 4 Pf.; sie verzichteten zugunsten der Ludendorff-Gedenke auf je 1 Pf. und führten dadurch der Sammlung die hübsche Summe von 100 M. zu.

— Der Höchstpreis für Karotten gilt gemäß Verordnung vom 18. d. M. von heute ab auch für solche Karotten, die unter Glas gezogen sind. Die Kontrollbeamten sind beauftragt, über die Einhaltung des Höchstpreises für Gemüse scharfsten zu wachen.

— Für die pünktliche Zustellung der Postsendungen nach Berlin ist es unerlässlich, in der Aufschrift hinter der Ortsbezeichnung Berlin den Postbestellbezirk (O. N. N. O. usw.) und kundlich auch die Nummer der Postkastenliste anzugeben. Fehlen diese Angaben, so sind besonders während der Kriegszeit, da das Verteilungsgeschäft fast ausschließlich von ungebildetem Auslieferungspersonal wahrgenommen werden muß, Verzögerungen in der Zustellung der Sendungen nicht zu vermeiden.

(37. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jost.

Sie gingen zwischen den Hecken bergan. Die Luft war heller geworden, die Nebel gerieten in Bewegung, und auf einmal stieß Walter einen Jubelruf aus. Er war stehen geblieben und deutete ins Tal: „Vaters Fabrik!“

Wie ein Hauber war es. Der graue, beklemmende Spul der Nebel verflog, leuchtend brach die klare Herbstsonne durch die Schleier, die zerstoßen, als seien sie nie gewesen. Zette stand da, rückwärts gewandt; die beiden Knaben ihr zur Seite und blickte mit aufstrahlenden Augen in die Klarheit des leuchtenden Tages. Es war ihr, als sei ihr ein Zeichen geworden, und ihre Brust atmete tief auf, als fielen alle Last von ihr. Sie ergriff die Hände ihrer Knaben und rief freudig: „Kommt, wir wollen heim zu Vater.“

Und als sie sich wandte, kam auf dem schmalen Heckenweg, nur einige Schritte noch von ihr entfernt, der Mann ihr entgegen, der sie dessen herabden wollte, auf das sie ein Anrecht hatte, und das für sie vielleicht die Erlösung bedeutete. Nein, noch mehr, denn in diese Hände war es gelegt, ihr den Mann zu erhalten. Geld gehörte dazu — viel Geld, damit alles geschah, ihm Heilung zu bringen. Und der Vater hatte das im Überflur, dessen sie mangelten.

Näher kam er mit steinernem Angesicht. Es war das erstemal, daß sie einander so begegneten, Auge in Auge, ganz allein. Wie der starre Horn sie vordte. Sie glaubte bis in sein Herz zu sehen, in dies steinerne, tiefelharte Herz. Sie war von Sinnen und wich zur Seite, die Knaben an sich reichend, daß es ausah, als nahe ihnen der Feind.

So stand sie stolz aufgerichtet neben der Hecke und ließ dem Vater Raum. Und Blick um Blick gab sie ihm

stumm zurück, als er wie erstarrt über die ihm gezeigte trohige Abwehr langamen Schrittes an seinem Kind vorbeiging. Keiner beugte sich dem anderen, und der Troh drohte zum Haß zu werden.

Und als er vorbei war, riß sie die erschredten Knaben mit sich fort und eilte davon, nur um aus der Nähe des Vaters zu kommen, die sie erdrückte. Wie gehetzt kam sie zu Hause an und schloß sich in ihr Zimmer ein, um sich auszuweinen. Sie hatte Befehl gegeben, daß man sie nicht töre — sie habe Kopfschmerzen.

So lag sie noch nach Stunden, bis die Mittagszeit schon lange vorüber war. Sie stand auf und kühlte das Gesicht, die Spuren der Tränen zu verwischen. Es galt, ihren Mann nicht aufzuregen. Rasch warf sie ein Kleid über und ging die Treppe hinunter, um ihn zu suchen. Da sie ihn im Hause nicht fand, ließ sie in den Garten. Vielleicht war er doch noch zu Jägers gegangen. Sie schritt zum Lürchen, um Ausschau zu halten. Als sie einige Schritte davon entfernt war, wurde es von heftiger Hand aufgerissen. Christian stürzte in den Garten, ihr mit erschütterter Stimme zuzufend: „Schnell, Frau Thoma, unser Herr stirbt. Ich bin nur noch rasch gelaufen, Sie zu holen.“

Fort war er wieder, und sie stand da, wie gebannt, als könne sie es nicht fassen, was in den wenigen Stunden geschehen. Dann aber gedachte sie der Begegnung, und es klang in ihr: „An dir stirbt er, du hast ihn mit deinem unfindlichen Troh getötet.“

Sie lief dem alten Diener nach, wie sie da stand, den Weg entlang, den sie zuletzt in ihrer Hochzeitsnacht gegangen war. „Ich muß ihn noch sehen — noch sprechen, bevor alles aus ist“, das war das Einzige, das sie zu denken vermochte.

Gustav Dohm trat nach der Begegnung mechanisch weiter gegangen ohne Zweck und Ziel. Es war ihm, als sei etwas in ihm gestorben. Er sah immer wieder

die blasse Frau vor sich und den Blick ihrer Augen, die ihm in wildem Troh sprühend begegnet waren, wie sie die Kinder an sich gerissen hatte, um sie vor einer Berührung mit ihm zu schützen.

Seine Enkel, deren Liebe sie ihm nicht gönnte, wie die Knaben ihn angezogen hatten, schon mit dem erwachenden Troh in ihren erstaunten Kinderaugen, so ganz von seiner Art, Blut von seinem Blut. Es war ein Aufruhr in ihm, der ihn zu übermannen drohte. Ein Bittren schüttelte den mächtigen Körper, und dann kam der Horn — der heiße Horn über diese Beschimpfung. Sie sollte ihre Antwort haben. Das konnte er sich nicht bieten lassen — das nicht.

Auf dem nächsten Weg suchte er sein Haus zu erreichen. Er traf auf Hoh, der ihm gerade recht kam.

„Gehen Sie zu Herrn Justizrat, Christian, ich liebe ihn bitten, sofort zu mir zu kommen, es sei sehr eilig.“

Christian Hoh nahm sich noch die Zeit, seinem Herrn nachzusehen, wie er die wenigen Stufen der Treppe hinaufging. So wunderbar hatte er ausgesehen, und die Zunge schien beim Sprechen so schwer wie bei einem Trunkenen. Daß er trotzdem nüchtern war, darauf hätte er schwören können. Der Diener lief plötzlich davon, als ob es hinter ihm brenne.

Es traf sich gut, daß Schröder zu Hause war. „Herr Kommerzienrat sagte, es sei sehr eilig“, betonte Christian.

„Es tut mir sehr leid, aber melden Sie Ihrem Herrn, daß ich zu einem Termin muß. Ich denke aber, gegen drei Uhr kommen zu können. Ich schide noch Radriest vom Gericht.“

„Ich weiß nicht, Herr Justizrat, aber mir ist so —“

„Wie denn? — Was denn, Christian?“ fragte Schröder ungeduldig. Er hatte keine Zeit. „So verfallen wie der Herr ausah — so schlecht auf den Füßen! Und wo er gesagt hat, es sei so eilig.“

(Fortsetzung folgt.)

Personal-Nachrichten. Der Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Geh. Regierungsrat Joseph Stitz, früher Ober-Ingenieur und Vorsteher des städtischen Kanalbauamts hier, als welcher er auch die Rekanalisation unserer Stadt projektiert und ausgeführt hat, wurde zum Rektor der genannten Hochschule gewählt. Ferner Kantner Ludwig Herdt hier wurde das Betriebsamt für Kriegshilfe verliehen.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Naturschutzpark, E. S. Sonntag, den 23. d. M., findet die nächste Wanderung der Ortsgruppe statt. Abmarsch pünktlich 2 30 Uhr unter den Fäden über Fischbach, Weidenstaber Kopf, Eiserne Hand, Hohe Burgel, Chausseehaus, zurück nach der Stadt. Von Chausseehaus Gelegenheit zur Feiernacht. Gäste willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiederich, 20. Juni. Das Kupferdach der Seifenfabrik Genzeli u. Co. wird, nachdem es der Kriegswirtschaftlichen Beschlagnahme verfallen ist, jetzt abgedeckt und eine Schieferbedeckung erhalten. Die durch die Entdeckung der Gebäude gewonnene Kupfermenge beläuft sich auf 30 000 Kilogramm.

Sonnenberg, 20. Juni. Die Sammlung für die Judenopferkasse hat in Sonnenberg rund 4240 M. ergeben. Das Verdienststück für Kriegshilfe wurde verliehen: Frau von Prelewig und Frau Pfarrer Bender sowie Herrn Kantner Gensler, Eigenheim.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

FC. Aus dem Kreise St. Goarshausen, 17. Juni. Die Blüte der Frühblüher hat hier begonnen. Das ist früher, als allgemein üblich. Hiernach zu urteilen, dürfte man bereits in der ersten Julihälfte mit dem Beginn der Frühblüherzeit rechnen.

Wachen, 18. Juni. Maurermeister Karl Meister ist zum Mitglied der Feuerlöschkommission Wachen auf Widerruf ernannt worden.

FC. Aus Rheinhessen, 19. Juni. Der Gesamtertrag der diesjährigen besichtigten Spargelernte in der Provinz wird auf 6 bis 8 Millionen Mark geschätzt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch wegen der Unsicherheit über die Maßnahmen gegen die übermäßige spekulative Betätigung die Zurückhaltung vorherrschend blieb, so zeigte die Börse unverkennbare Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge. Die Stimmung kann im großen und ganzen als wesentlich freundlicher bezeichnet werden; verschiedentlich bröckelten die Kurse zwar noch weiter leicht ab. Schwankungen traten auch im Verlauf ein, doch sind im Gegensatz hierzu für einige Werte am Schiffahrts- und Montanmarkt auch Besserungen festzustellen. Das Geschäft war sehr geringfügig.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 20. Juni. (Drahtbericht.) In Ermangelung von Getreidestroh besteht im hiesigen Produktenverkehr lebhaft Nachfrage nach altem und neuem Hülsenfruchtstroh, und es kommen auch manche Umsätze zustande. Im Sämereigehalt hält der Begeh für Klee- und Grassämereien an. Alte Ware steht noch vielfach zur Verfügung. Die Offerten in Seradella sind zurückhaltender geworden. Nachfrage dafür ist täglich vorhanden.

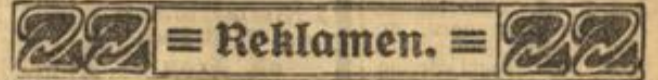
W. T. B. Berlin, 19. Juni. Im Produktenverkehr ermittelte nichtamtliche Preise: Saatlupinen 88 M. per 100 kg ab Station. Seradella 85 bis 92 M., Rotklee 26 bis 27,50 M., Weißklee 160 bis 170 M., Inkarnatklee 118 bis 132 M., Krautgras 108 bis 120 M., Raygras 108 bis 120 M., alles Handelshöchstpreise für inländische Ware per 50 kg ab Station, Heidekraut 3 bis 4,25 M. per 50 kg ab Station.

Industrie und Handel.

* Die Zweieinhalb-Pfennig-Münze. Mit der zunehmenden Bruchteilrechnung des Pfennigs macht sich das Bedürfnis einer dieser Sachlage Rechnung tragenden Kleinmünze stärker geltend. Entsprechend den Anträgen des Reichstags ist nun von der Reichsfinanzverwaltung die Ausprägung einer Zweieinhalb-Pfennig-Münze bereits beschlossen worden. Die Herstellung dieses neuen Geldstückes

wird aber erst, wie die „Neue politische Correspondenz“ schreibt, nach dem Kriege erfolgen können, da gegenwärtig die erforderlichen Metallmengen nicht hergegeben werden können. Mit der Einführung des Zweieinhalb-Pfennigstückes wird das jetzige Zwei-Pfennigstück in Fortfall kommen, da es durch das Pfennigstück leicht ersetzt werden kann.

* Unzulässigkeit im Handel. Das Kriegsernährungsamt hat, wie die „Neue politische Correspondenz“ mitteilt, anlässlich eines besonderen Falles sich dahin ausgesprochen, daß Unzulässigkeit zu einer völligen Untersagung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und des Kriegsbedarfs führen kann. Im vorliegenden Falle wurde die bezügliche Anordnung des Landrats als zutreffend erachtet.



Männer der Tat
Können Ihr Herz nicht an goldene Ketten und Ringe hängen, wenn draußen Abertausende von Brüdern die Brust dem Feinde bieten. Goldablieferung ist Schwertstreich der Heimat! Helft zum Heimatkrieg!
Zuwelen- und Gold-Ankaufwoche für Hessen-Kassau 16.-23. Juni.
Goldankaufstelle, Marktstr. 14. 545

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten
Hauptredakteur: H. Hegerdort.
Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerdort; für Auslandspolitik: J. B. B. G.; für den Unterhaltungsstil: M. v. Rauenborn; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarorten, Gerichtsamt und Briefkasten: C. Roscher; für Sport: J. B. B. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen u. Reklamen: J. B. B. G. Formberg, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der „Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden."
Sprechstunde der Schriftleitung: 12-1 Uhr.

Tages-Beranstellungen

Theater

Königl. Schauspiele

Freitag, 21. Juni.

61. Sonntags. Abonnem. A.

Carmen.

Oper in 4 Akten v. G. Bizet.

Carmen . . . Fr. Haas

Don José . . . Fr. Streib

Escamillo Fr. Geisse-Winkel

Juniga . . . Fr. Ripnis

Royaltes Geo Schäferdorf

Ricarda Fr. Müller-Reichel

Illias Pahlia . . . Fr. Spieß

Dancatro Fr. Rechner a. G.

Remendado . . . Fr. Haas

Trasquita Frau Friedelndt

Mercedès . . . Fr. Rose

Ein Häher . Fr. Baumann

Anf. 7, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Friedens-Theater.

16.-23. Juni 1918:

Juwelen- u. Goldankauf-

Woche. — Beim Kaufe von

Theaterkarten erhält jeder

Abnehmer eines Bequemart-

ikletes 1 Freikarte, jeder

Abnehmer eines Zwanzig-

markstückes 2 Freikarten im

Werte von je 3 Mk. 60 Pf.

Freitag, 21. Juni.

Borspruch verfaßt v. Emil

Claar, gesprochen von

Wilhelm Chandon.

Die ungetreue

Adelheid.

Schwank-Operette in drei

Akten von J. Brantl und

R. Bongert. Musik von

Franz Bertler.

Seydelndorf . Binz. Präsi

Kauninger . Dr. A. Klein

Kottmann . Amalie Rolf

Sabamus . Georg Ray

Spigmoos . Emil Schäfer

Zafemer . Heinz Götsch

Barb. Zafemer Rose Horn

Wozlaw . Oskar Bugge

Bröselmeier . Rud. Duno

Theng-tan . Renne Sata

Sepp . Eise Vertrand

Hansl . Edith Wietzke

Erster Gast . Karl Henkel

Zweiter Gast . Otto Berger

Fr. Polbi . Gertr. Kluge

Franz . Johann Odert

Anf. 7 1/2, Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Freitag, 21. Juni.

Vormittags 11 Uhr

Konzert des städtischen

Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister

K. Thomann.

1. Choral.

2. Ouvertüre zur Oper

„Der Waffenschmied“

von A. Lortzing.

3. Maurisches Ständchen

von A. Kücken.

4. Bei uns z' Haus, Walzer

von J. Strauß.

5. Ouvertüre zur Oper

„Lestoque“ von D. F.

Auber.

6. Frühlingständchen v.

P. Lacombe.

7. Fantasie aus der Oper

„Undine“ v. Lortzing.

8. Viktoria-Marsch von

F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

Leitung: C. Schuricht,

Stadt. Musikdirektor.

1. Vorspiel zu „Die Lore-

ley“ von Max Bruch.

2. Romeo und Julia, Fan-

tasie von J. Svendsen.

3. Im Frühling, Konzert-

Ouvertüre von C. Gold-

mark.

4. Scherzo aus der C-dur-

Symphonie von Franz

Schubert.

5. Ouvertüre zu „Tann-

häuser“ von Wagner.

5. Fantasie aus der Oper

„Carmen“ von G. Bizet.

6. Bayrisch Blau, Marsch

von C. Friedemann.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: H. Jrmer, Stadt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper

„Figaros Hochzeit“ von

W. A. Mozart.

2. Finale aus der Oper

„Lohengrin“ von Rich.

Wagner.

3. Am Wörther See, Melo-

die von A. Jungmann.

4. Walzer aus d. Operette

„Die Dollarprinzessin“

von L. Fall.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Der zweite Film der ausgezeichneten

Trautmann-Serie.

Das verräterische Armband.

Detektiv-Drama in 4 Akten und einem Vorspiel.

Neue Aufnahmen aus dem Westen

vom Kgl. Bild- und Film-Amt.

So geht's bei Hofe zu.

Köstliches Lustspiel mit

Käte Dorsch u. Alex v. Antalfy.

U.T.

Nur noch heute!

Zwei hervorragende Schlager.

Richard Oswald - Serie 1917/18.

Ein Ereignis für Wiesbaden.

Schatten der Vergangenheit.

Lebensbild in 4 Akten mit

:: HUGO FLINK ::

Der Bräutigam in Nöten.

Vorzügliches Lustspiel in 4 Akten.

Fritzens Rechenaufgabe.

Humor.

Vornehmer kühler Theatersaal.

THALIA-THEATER
Modernes u. größtes
Lichtspielhaus
Kirchgasse 72
Tel. 6137

Die Liebe zur Scholle!

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Gertrud Heindl und Herm. Valentin

(früher am Kgl. Hoftheater Wiesbaden).

Maxe & Co.

Lustspiel in 3 Akten

mit Lu Sind.

Karlehen soll heiraten!

Filmposse in 2 Akten.

Reizvolle Bilder aus dem Spreewald.

Kirchg. 18 ODEON Erstklass. Lichtspiele

Tel. 3031 :: Heute letzter Tag ::

Der Antiquar von Strassburg

Dramatischer Nationalfilm in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Edith Méller, Vilma v. Hargburg.

Kurt Vespermann. Br. Eichgrün.

Der verkaufte Schlaf.

Ein phantastisches Spiel in 4 Abteilungen.

Hauptdarsteller: Olga Engl; Josef Klein

Claire Reiybert; Rolf Brunner.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Stimmungs-Programm vom 16.-30. Juni.

Moritz Heyden

der berühmte rheinische Humorist!

Monte Cristo! Marta Schaffeur

das Wunder | Self-Attraktion

Doley & Partner

die urkomischen Radfahrer

2 Kremos 2

die lustigen Ikarier!

Lewandowska Lero's

Tanz-Stern. | 3 dress. Affen!

Familie Cartellas

Hervorragende Jongleur-Szene

Anfang wochentags 8 Uhr. (Vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstell.: 4 und 8 Uhr.

Vorverkauf von 11-12 und 4-5 Uhr

im Theater-Büro.

Im Cabaret | Im Restaurant

Neues Programm! | Konzert u. Vorträge.

KINEPHON

Allein-Erst-Aufführung.

Bernd Aldor

und Manja Tzatschewa

die vielversprechende junge Künstlerin, in

Die seltsame Geschichte des Baron Torelli.

Aus den Akten der Kriminal-Polizei.

Tragödie in 4 Akten.

Die Schlacht am Winterberg.

Hermann Vallentin — Hans Albers

in

Am Scheidewege.

Theater-Schauspiel in 4 Akten.

Wegen des starken Andranges zu den Abend-

Vorstellungen, bittet man auch die unverkürzten

Nachmittags-Vorstellungen zu berücksichtigen.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Vom 16. bis 22. Juni,

allabendlich 8 Uhr:

Bunte Varieté-

Abende

Veranstaltet von

Feldgrauen Künstlern.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Preise wie gewöhnlich.

Hallo! :: Hallo!

die bayr. Oberländer

jan da!

Stimmung und Humor.

Tägl. große Konzerte

im Konzerthaus „Erbprinz“.

Wer hat noch Gold, Perlen, Juwelen?

Gold und Juwelen gehören jetzt dem Vaterland. Die Reichsbank braucht Gold zur Deckung für die ausgegebenen Banknoten, die Reichsbank braucht Juwelen und Gold, um im neutralen Ausland Rohstoffe und Lebensmittel zu kaufen. — Kein guter Deutscher darf jetzt noch Gold und Juwelen behalten, weil jeder wissen muß, daß wir beides für unsere Rüstung und zum Durchhalten brauchen. Darum

Heraus mit dem letzten Gold, mit den Perlen und Juwelen

aus den Schränken u. Truhen, aus den Stahlfächern der Banken! — Ein jeder verkaufe jetzt sein Gold u. seine Juwelen an die Goldankaufsstelle.

Gold- und Silberankaufsstelle, Marktstraße 14.
Während der Juwelen- und Goldankaufswache täglich geöffnet von 10-1 und 3-5 Uhr, Sonntag 10-1 Uhr.
Vom 24. d. M. ab geöffnet v. 10-12 Uhr, Samstag u. Sonntag geschlossen.

F578

Das Vaterland braucht Gold, Perlen, Juwelen.

Hausbrand.

Die Marke 9 der Brennstoffkarte verliert mit dem 30. Juni d. J. ihre Gültigkeit.

Die Marke 10 der Brennstoffkarte wird für Haus-haltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben P-R in Kraft gesetzt bei den Kohlenhändlern:

Benzel, Ider, Beamten- und Bürger-Konsum, Blumenthal, Breusch, Kavit, Fiedler, Fischer, Friedrich, Gens, Gludayf, Göbel, Gombert, Godt, Mees, Klein, Korn, Kramer, Kutzner, Müller, Remnich, Reith, Rohschäfer, Rohbach, Schäfer, Schwibinger, Stord, Theis, Weber, Weinand, Wegandt, Wirth, Zander, Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend.

Auf die Brennstoffkarte 10 werden verausgabt: 2 Str. gemischte Kohlen bezw. 1 Str. gemischte Kohlen und 1 Str. Braunkohlenbröckchen oder 1 Str. Holz nach Wahl.

Diejenigen Kohlenhändler, die keine Kohlen zur der Brennstoffkarte haben, werden an-gewiesen, ihren Kunden auf Antrag einen Vierzehner auszustellen, gegen dessen Abgabe diese

- 1 Str. gemischte Kohlen zu 3.25 Mk. und
- 1 Str. Holz nach Wahl, und zwar:
- Rußholz zu 3.20 Mk.
- Berlholz zu 2.— Mk.
- Kohlegras zu 1.40 Mk.

Fein städtischen Gaswerk an der Mainzer Straße ab-holen können. Die Zahlung hat bei dem zuständigen Kohlenhändler zu erfolgen. F568

Wiesbaden, den 20. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kirchenfonds-Rechnung der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde für das Rechnungsjahr 1915/16 liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder vom 21.-28. Juni 1918 auf dem Geschäftszimmer, Luisenstraße 34, offen. F307

Wiesbaden, den 20. Juni 1918.

Der Gesamtkirchenvorstand.

Beleuchtungs-Körper

modern, gross Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater. 572

Batistkragen

stets das Neueste.

Conrad Vulpius

Marktsfr. 30, Ecke Neugasse 26.

Ich bringe in empfehlende Erinnerung den hoch- verehrten Kunden, daß ich Reis in Auschank:

- Reiner Bohnenkaffee ohne Zusatz,
- allerfeinster Kaka,
- schwarzer Tee, nach Wunsch mit Rotwein, für
- Kolonialeigentem,
- deutscher Tee,
- guten Kaffee-Ersatz.

Jeden Tag **verschiedenen Obstsorten.**

Diverses Gefrorenes u. sonstige gute Sachen.

Recht gekühlte alkoholfreie Tafelweine.

Kaffee und Konditorei Brüggemann, 16 Mauritiusstraße 16.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 554

Flack, Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Gesuche

Dorheimer Straße 86, Rechtsanwalts-Büro in allen Militär- und Zivil-Angelegenh., Hilfsdienst, Erbschaftsachen, Exer-Kellamationen. Reith, früher Rechtsanwalt.

Zu Gunsten der Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte

Ausstellung

im Festsaal des Rathauses vom 16. Juni bis 1. Juli

Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg.

Geöffnet täglich von 9-1 und 3-7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Samstags nachmittags und Sonntags 25 Pf.

F 574

Eröffnung der Ludendorff-Spende.



F 573

Ludendorff-Spende!

Zwei Tage noch und die Ludendorff-Dyferwoche ist für Wiesbaden vergangen! — Drum prüfe dich, ob du deine Pflicht als Staatsbürger gegenüber deinen durch den mörderischen Krieg in Not geratenen und an der Gesundheit zeitweilig geschädigten Mitmenschen getan hast? Hast du schon gegeben, dann gib nochmals und mehr, hast du dich bis jetzt noch besonnen, dann beeile dich — damit Wiesbaden mit in erster Reihe genannt werden kann — als es galt — denen zu helfen, die dir halfen deinen Wohlstand zu gründen oder das Erworbene zu erhalten!

Nachbarstädte haben im Durchschnitt 6.— bis 8.— Mk. auf die Kopfzahl zur Ludendorff-Spende beigetragen, es bleibt also noch

„Vieles in Wiesbaden zu tun“.

Ein besonderes Lob gebührt unserer Schuljugend, die sich weder durch unfreundliche Bitterung, noch durch schlechte Launen eines Griesgrämigen abhalten läßt, immer wieder von Neuem „für die Feldgrauen“ die Verkaufskörbchen am Stand in der Wilhelmstraße füllen zu lassen und die Karten, Blumen, Lose und Abzeichen anzubieten. F 574

Zwei Tage noch — drum eile — tue deine Pflicht und gib zur

Ludendorff-Spende!

Große Nachlaß-Versteigerung

von Herrschafts-Möbeln, Teppichen, Bronzen, Porzellanen, Delgemälden, Juwelen u. Silbergegenständen.

Im Auftrag der Testamentsvollstrecker versteigere ich am 24. Juni 1918, vorm. 10 Uhr anfangend und die folgenden Tage, jeweils von 10-1 und 3-7 Uhr, gegen sofortige Barzahlung, die gesamte Wohnungseinrichtung der Eheleute Kommerzienrat Carl Weizmann, Mainz, Gutenbergplatz 4, bestehend aus insbesondere:

1. Speisezimmer, kompl. in eichen, sehr reich geschm. 2. Salon, sehr reichhaltig in Nußbaum mit Gold. 3. Wohnzimmer, Mahagoni mit Schreibtisch und Bücherregal. 4. Damenzimmer mit Boulestrahl und Steinweg-Piano. 5. Schlafzimmer, Mahagoni mit 1a Koffhaat und Daunentbetten. 6. Fremdenzim., Mah. m. 1a Koffh. u. Daunentbetten. 7. Schrankzimmer, Kleider- und Weißzeugschränke. 8. Küche und Badezimmer-einrichtung. 9. Vorplatzmöbel, mit sehr reich geschm. Truhe und Bauernstühle. 10. Einzelmöbel, wie Kommoden, Betten, Tische, Ottomane, Stühle, Eis- und Borrasthänke usw. 11. Delgemälde-Sammlung, darunter prachtvolle Stücke. 12. Bronzefiguren und -Gruppen. 13. Porzellan- und Fayencen (Meißen, Sèvres, Wien, Ludwigsburg und Damm) Tsch- und Kaffeeservice (Kgl. Meissen). 14. Embrateteppiche in allen Größen. 15. Fenst- und Türdekorationen, mehrere Pelz-garnituren. 16. Juwelen u. a., 5 goldene Krawattennadeln mit Brillanten, mehrere Damen- und Herrenringe mit Brillanten, mehrere Armbänder mit Brillanten und Perlen, je ein Paar Ohrenschrauben mit Brillanten und Perlen, drei Brustknöpfe mit je einer runden Perle, mehrere Broschen mit Brillanten und Perlen, ein Armband mit 21 Brillanten, ein Tropfenanhänger mit einem großen und 13 kleinen Brillanten. 17. Silbergegenstände, insbesondere: 2 Girandolen, 4 Leuchter, mehrere Aufsätze und Jarbinieren, eine Teeservice, 4 Brotkörbe, Besteckkasten für 24 Personen, viele Einzelbesteck, Becher, Pokale usw. 18. Ein großer Posten Flaschenweine feinsten Lagen und besten Jahrgänge.

Nr. 11, 12, 13, 16, 17 und 18 werden am 26. Juni 1918, vorm. 10 Uhr, anfangend, versteigert.

Befichtigung: 22. Juni 10-12 Uhr u. 3-6 Uhr. 23. Juni 10-1 Uhr. F 10

Der beauftragte Versteigerer:

Leopold Ullmann

Fischerplatz 20 Mainz Telephon 2705.

Umzüge aller Art

hier und auswärts

Klaviere und Flügel werden prompt besorgt unter Garantie. Eigene Personal. Auch Waggon-Ein- und -Ausladungen.

Rischer, langjähriger Packer

Dorheimer Str. 121

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen. eleg. u. einf. Ausführung Alle Gas- u. Petroleum-lampen anders für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und Größe in eigener Werk-stätte angefertigt.

W. Hinnenberg Elektr. Inst.-Gesch.

Langgasse 15. :: Tel. 6595.

